

Mitglieder des Deutschen Bundestages und des
Ausschusses für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und
Entwicklung
Deutscher Bundestag
Platz der Republik 1
11011 Berlin

Udo Schlüter
Vorstandsvorsitzender

Greifswalder Straße 4
10405 Berlin
Tel.: 0251-284669-11
udo.schlueter@eine-welt-netz-nrw.de
www.agl-einewelt.de

Finanzamt Berlin
Steuer-Nr.: 1127/660/63838
Registergericht Göttingen VR 2479
Vorstandsvorsitzender: Udo Schlüter



Berlin, 12. Oktober 2016

Bundeshaushalt 2017, Einzelplan 23: Förderung entwicklungspolitischer Bildungsarbeit auf 50 Mio. in 2017 aufstocken

Sehr geehrtes Mitglied des Bundestages und des Ausschusses für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung,

am 6. Juli 2016 hat die Bundesregierung den Entwurf für den Bundeshaushalt 2017 veröffentlicht. Demzufolge sollen die Ausgaben des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) im Jahr 2017 um 580 Mio. Euro auf 7,99 Mrd. Euro steigen. Obwohl die Aufstockungen nicht so umfangreich wie im Vorjahr ausfallen, begrüßen wir als Arbeitsgemeinschaft der Eine-Welt-Landesnetzwerke in Deutschland e.V. dennoch den Gesamtentwurf.

Als höchst problematisch und unzureichend sehen wir allerdings die Planungen für den Titel der Förderung der entwicklungspolitischen Bildung im Einzelplan 23 (BMZ). Hier soll im Jahr 2017 von 35 auf 33 Mio. € gekürzt werden. Die agl schließt sich daher den Forderungen des Verbandes für Entwicklungspolitik und Humanitäre Hilfe deutscher Nichtregierungsorganisationen e.V. (VENRO) an und plädiert für eine Aufstockung auf 50 Mio. €, wovon zu mindestens 60 % zivilgesellschaftliche Projekte gefördert werden sollen. In folgender Stellungnahme möchten wir dies unterstreichen und besonders begründen:

Die Bundesregierung hat sich im Rahmen der Agenda 2030 verpflichtet, zielstrebig an der Umsetzung der globalen Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs) zu arbeiten. Die Agenda 2030 steht für ein neues globales Wohlstandsverständnis. Es geht um eine Umgestaltung der Wirtschaftsbeziehungen hin zu nachhaltiger Entwicklung, beispielsweise durch verantwortungsvolle Konsum- und Produktionsmuster.

Bundesminister Gerd Müller bezeichnete die Herausforderungen als einen anzustrebenden Weltzukunftsvertrag. Das BMZ hat vor diesem Hintergrund unter Beteiligung und mit Unterstützung zivilgesellschaftlicher Akteure die Zukunftscharta "EINEWELT – unsere Verantwortung" zur deutschen

Umsetzung der Ziele erarbeitet. Der Zivilgesellschaft kommt dabei eine entscheidende Rolle zu – auch und vor allem im Inland. Entwicklungspolitik beginnt bei uns in Deutschland, denn unser Lebensstil und unser Wohlstands- und Wirtschaftsmodell haben Auswirkungen auf die Welt.

Entwicklungspolitische Bildungsarbeit ist das geeignete Instrument und ein zentrales Arbeitsfeld von Nichtregierungsorganisationen, um das Verständnis der Menschen für globale Entwicklungen und Interdependenzen zu fördern und Anstöße für konkrete Handlungsoptionen zu geben.

Gerade jetzt – im Bereich Flucht und Migration – kommt den Akteuren der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit im Jahr 2017 eine noch wichtigere Rolle zu. Zuwanderung nach Deutschland stellt eine Herausforderung für die bestehenden Systeme wie auch für die deutsche Bevölkerung vor Ort dar. Die aktuelle Situation ist geprägt von Ängsten und Verunsicherungen, vielerorts aber auch von negativer Stimmungsmache und mangelnder Information von Bürger*innen. Genau hier setzt Bildungs- und Informationsarbeit an. Mehr Verständnis für globale Entwicklungen sowie interkulturelle Kompetenz und Empathie zu vermitteln ist gerade jetzt wichtig, um Anstöße für ein friedliches Zusammenleben zu initiieren.

Die Arbeitsgemeinschaft der Eine Welt-Landesnetzwerke in Deutschland e.V. ist der bundesweite Dachverband der 16 Eine-Welt-Landesnetzwerke in den Bundesländern. Die agl erreicht über ihre Mitgliedsverbände bundesweit rund 10.000 entwicklungspolitische Gruppen, Vereine und Initiativen. Schwerpunkt unserer Arbeit sind Bildungs- und Informationsarbeit, Kampagnen und Aktionen. Dabei werden Themenbereiche von A wie Armutsbekämpfung über K wie Klimawandel bis Z wie Zuwanderung erschlossen.

Die Relevanz der entwicklungspolitischen Bildung ist vor dem Hintergrund der o.g. globalen Herausforderungen und notwendigen Akzeptanz in der deutschen Gesellschaft stark gewachsen. Dem wird der Ansatz im Einzelplan 23 nicht gerecht. Nur einige wichtige Beispiele:

- Das Förderprogramm Entwicklungspolitische Bildung (FEB) ist das wichtigste Förderprogramm für die entwicklungspolitische Bildungsarbeit der Zivilgesellschaft. Vor dem Hintergrund des Mehrbedarfs aufgrund gestiegener Herausforderungen im Rahmen der Agenda 2030 sowie der Flüchtlingsthematik im Inland erwarten wir einen deutlichen Anstieg von Anträgen und damit des finanziellen Mehrbedarfs in den kommenden Jahren. Schon jetzt müssen gute Projekte reduziert durchgeführt werden, weil nicht genügend Mittel vorhanden sind – sie können so ihre Möglichkeiten nicht voll entfalten und vorhandene Potentiale bleiben ungenutzt. Der jetzt geplante Ansatz im Einzelplan 23 reicht bei weitem nicht aus, um diesem Bedarf und den Herausforderungen gerecht zu werden – das Förderprogramm FEB braucht dringend eine Ausweitung.
- Die agl koordiniert gemeinsam mit der Stiftung Nord-Süd-Brücken das bundesweite Eine-Welt Promotor*innen-Programm und fördert damit wirkungsvoll Globales Lernen und zivilgesellschaftliches Eine-Welt-Engagement. Das 2013 gestartete einzigartige Programm konnte innerhalb von drei Jahren auf alle 16 Bundesländer ausgeweitet werden und wird von diesen mit 40% der Kosten mitfinanziert. Umgesetzt wird es von den Promotor*innen und deren Trägervereinen vor Ort. Der Aufbau des Programms steht in vielen Bundesländern aber noch am Anfang. Die Landesnetzwerke sind erstaunlich erfolgreich dabei, ihre Landesregierungen für einen flächendeckenden Ausbau in ihren Bundesländern zu gewinnen, um überall eine entwicklungspolitische „Grundversorgung“ mit Bildungs- und Mitmachprojekten anbieten zu können. Der Einzelplan 23 muss dringend ausgeweitet werden, damit der Bund seinen Teil zu diesem Bund-Länder-Programm beisteuern kann.
- „Bildung trifft Entwicklung“ ist ein weiteres wirkungsvolles Programm in gemeinsamer Trägerschaft von zivilgesellschaftlichen Organisationen und Engagement Global. Die fünf

„Regionalen Bildungsstellen“ realisieren jährlich rund 4.400 Bildungsveranstaltungen überwiegend in Schulen. Durchgeführt werden die Schulbesuche von hierfür qualifizierten ehemaligen Entwicklungshelfer*innen, jungen Weltwärts-Rückkehrer*innen und Migrant*innen. Der für dieses Jahr schon vorgesehene Ausbau auf weitere Bundesländer ist deshalb gescheitert, weil im Haushaltsentwurf 2017 zu wenig Mittel eingestellt sind.

Das bürgerschaftliche Eine-Welt- Engagement in Deutschland – zum überwiegenden Teil ehrenamtlich – lebt nicht nur von der eigenen Motivation, sondern auch durch Ermutigung, gute Rahmenbedingungen und auch durch finanzielle Unterstützung. Die Bundesregierung und Engagement Global als Durchführungsorganisation brauchen neben einer eigenen soliden Grundlage eigenständig, vielfältig und nachhaltig arbeitende Partner in der Zivilgesellschaft, um die vor uns liegenden Herausforderungen zu bewältigen. Nur gemeinsam schaffen wir das!

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Udo Schlüter', written in a cursive style.

Udo Schlüter

Vorstandsvorsitzender der agl